

Auf Spurensuche

Auf der Suche nach den Spuren des Selbst grabe ich mit einer rosa Schaufel wenn es schneit ein Loch im Garten in die Erde. Ich könnte gut und gerne die Schaufel beiseite legen und den Blick nach oben lenken, dann würde ich den Himmel sehen, das Weiss aus dem die grauen Sterne rieseln. Die grauen Sterne würden meine Augen verkleben. Das Brummen eines Flugzeugs packt mich beim Nacken und schüttelt mich durch. Ich schwitze am Rücken und im Gesicht. Ich höre den Steinen zu wie sie an dem Metall der Schaufel reiben, wie sie knirschen, ich höre mich atmen und sehe während ich mir die steif gefrorenen roten Finger vor den Mund halte und anhauche den Dunst der von mir kommen muss. Die Steine lassen sich nur schwer auf die Schaufel bringen, die Schaufel ist bei dem harten Boden nicht leicht unter die Steine zu schieben, die Steine kullern immer wieder von dem nur halb geeigneten Werkzeug.

Weit weg in der Ferne rattert dann der blaue Zug, der hat aber nichts mit mir zu tun und er hat nichts damit zu tun, dass ich hier ein Loch grabe.

Open mindel version

Mit einer rosa Schaufel,

... Garten wenn es schneit,

Grabe ich ein Loch im ...

auf der Suche nach dem Selbst.

... die Schaufel beiseite legen ...

Gut und gerne könnte ich ...

Und den Blick nach oben wenden!

Du bist das Grundstück auf dem ein Loch mit einer rosa Schaufel gegraben wird.

... dann würde ich den Himmel sehen,

Gelbe blitzende Punkte.

... wenn das weiss-grau aus dem die Sterne rieseln nicht wäre, würde ich ein Flugzeug sehen.

Im Schnee, im Stupor, verharrend würde ich ziemlich bald erfrieren. Deswegen ist es besser an meinem Loch weiter zu graben.